Donnerstag, den 16. Mai 1935

Nr. 133 Jahrgang 13 Ausgabe AB

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63.508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Das Ergebnis von Moskau.

Das amtliche Kommunique über die Besprechungen Lavals in Moskau.

Moskau, 15. Mai. Die Taß veröffentlicht den amtlichen Bericht über die Moskauer Verhandlungen mit Laval, der folgendes besagt: Während der Untredungen, die am 13., 14. und 15. Mai in Moskau stattfanden, hätten sowohl Stalin, Molotow und Litwinow sowie Laval ihrer Genugtuung über den am 2. Mai 1935 in Paris unterzeichneten Vertrag Ausdruck gegeben, der die Verpflichtung der gegenseitigen Hilfe zwischen der Sowjetunion und Frankreich festgestellt und die nötige Erläuterung gegeben hat. Die Vertreter der Sowjetunion und Frankreichs hätten die Möglichkeit gehabt, das freundschaftliche Vertrauen festzustellen, das zwischen ihren Ländern durch den Vertrag geschaffen worden sei, der seinen wohltuenden Einfluß auf die Behandlung aller Fragen ausgeübt habe, und zwar sowohl der der sowjetrussisch-französischen Beziehungen als auch der Frage der allgemeineuropäischen Ordnung, die im Rahmen der Zusammenarbeit der beiden Regierungen entstanden seien.

Beide Seiten seien mit der vollsten Offenheit an die Erörterung dieser Fragen herangegangen. Sie konnten feststellen, daß ihre ständigen, in allen diplomatischen Unternehmungen zutage getretenen Bemühungen um die Sicherung des Friedens in einer Reihe von Staaten, die der Sache des Friedens zugetan seien, Unterstützung gefunden hätten. Dies werde durch ihre Bereitschaft zur Teilnahme an der Schaffung gegenseitiger Garantien bewiesen.

Gerade im Interesse der Friedenswahrung seien diese Staaten verpflichtet, die Mittel der Landesverteidigung nicht herabzumindern (!). Stalin habe sein volles Verständnis für die Bestrebungen jedes Landes ausgesprochen, einen Rüstungsstand zu erreichen, der den Notwendigkeiten seiner Sicherheit entspricht.

Die Vertreter der beiden Staaten haben andererseits ihren Entschluß bekräftigt, die Fortsetzung ihrer Zusammenarbeit nicht zu vernachlässigen, um mit der Hilfe aller solidarischen Regierungen eine Politik des Friedens und der Besserung der politischen Beziehungen zu fördern, die allein unter den Völkern das für die Entfaltung der materiellen und moralischen Belange der europäischen Kollektivität unerläßliche Vertrauen wieder herzustellen vermag.

Es wurde besonders anerkannt, daß der Abschluß des gegenseitigen Beistandspaktes zwischen Sowjetrußland und Frankreich in keiner Weise die Bedeutung schmälert, die die unaufschiebbare Verwirklich eines Regionalpaktes in Osteuropa biete, der die ursprünglich hierfür vorgesehenen Staaten auf der Grundlage von Verpflichtungen vereinigen würde, die auf den Nichtangriff, die Beratung und die Nichtunterstützung des Angreifers abzielten. Beide Regierungen werden sich mit vereinten Kräften zu diesem Zweck für die Ausgestaltung des geeigneten diplomatischen Verfahrens weiterhin einsetzen.

Indem die oben angeführten gemeinsamen Entschließungen der Oeffentlichkeit übergeben werden, erklärten die Vertreter der Sowjetunion und Frankreichs mit allem Verantwortungsbewußtsein, daß sie damit die sie verbindende Hingabe an das schöpferische Werk des Friedens demonstrieren, daß die Teilnahme keines Staates ausschließt und daß seine volle Verwirklichung lediglich bei ehrlicher Mitarbeit aller interessierten Länder finden könne.

Laval nach Warschau abgereist.

Moskau, 15. Mai. Der französische Außenminister Laval ist Mittwoch abend aus Moskau nach Warschau abgereist, wo er die französische Regierung während der Beisetzung des Marschalls Pilsudski repräsentieren wird.

Und dennoch Linksruck in Frankreich

Das Ergebnis der französischen Kommunalwahlen liegt nunmehr vor. Die französische Bevölkerung hat sich für den Linkskurs entschieden, und die bürgerliche Presse aller Schattierungen kann nicht anders, als kleinlaut diesen Erfolg der Linksparteien zuzugeben. Sie tut es mit schwerem Herzen, zumal die Sieger in diesem Wahlkampf die Kommunisten sind, die nunmehr in 91 Kommunen die Führung erlangten und im Verhältnis zu den letzten Wahlen etwa 43 Gemeinden eroberten. Dieser Erfolg ist zwar zum größten Teil auf die Linksparteien zu buchen, denn die internationalen Sozialisten verlieren 7 Gemeindemehrheiten, die den Kommunisten zugute kommen; sie haben in 168 Gemeinden die Mehrheit. Die Neosozialisten haben ihre 15 Gemeindemehrheiten behauptet, hingegen verlieren die sogenannten Republikanischen Sozialisten (Bürgerliche) 35 Gemeinden, von denen ein Teil wiederum den Kommunisten zugefallen ist. Rechnen wir die Radikalsozialen Herriots, die in 221 Gemeinden die Mehrheit haben, hinzu, so kann wohl kaum der Linksruck verschwiegen werden und es kann gesagt werden, daß in Frankreich die Faschisten und Frontler eine Niederlage erlitten haben. Das Haupt der Faschisten in Paris selbst ist von den Kommunisten geschlagen worden, die jetzt mit 3 Mandaten von früher einem und die Sozialisten mit 9 von früher 5 in die Pariser Stadtvertretung einziehen.

Wir sind weit davon entfernt, den Kommunalwahlen eine entscheidende Bedeutung beizumessen und glauben nicht, daß als Folge eine Aenderung in der Regierung Flandin eintreten wird. Aber die Wahlen zeigen mit aller Deutlichkeit, daß die breiten Massen einen radikaleren Kurs wünschen, wie er sich bei der Stimmen- und Mandatszunahme der Kommunisten und Sozialisten offenbart. Freilich wird man die französischen Kommunisten nicht als hundertprozentige Moskowiter ansehen dürfen, denn der Franzose selbst ist Pazifist und Kleinbürger und sein Sozialismus und Kommunismus prägt sich mehr in dieser antimilitaristischen Stimmung aus, im Gegensatz zu den Frontlern und Faschisten und auch zu einem Teil der militaristischen Radikalsozialen Herriots. In Frankreich ist eben Sozialismus und die Bezeichnung Sozialist noch immer große Mode, in Erinnerung an die Revolutionen, besonders der von 1789, und nicht zuletzt durch die russisch-französische Freundschaft belebt worden. Die Einheitsfront zwischen Kommunisten und Sozialisten wirkte sich für beide Parteien günstig aus, wenn auch Differenzen auftraten. Das sind jedoch Kleinigkeiten, denn für das internationale Proletariat kommt es darauf an, daß nicht der Faschismus seine Position stärken konnte, sondern der Marxismus, gegen den die vereinigten bürgerlichen Parteien den Kampf führten und doch die Fahnen streichen mußten. Denn die Reaktionäre wollten mit dem Marxismus abrechnen, wollten vor allem beweisen, daß die Freundschaft zwischen Paris und Moskau widernatürlich sei.

Es soll bei dieser Gelegenheit nicht verschwiegen werden, daß die Rechtsparteien gegenüber den Bürgerlichen in manchen Gemeinden Erfolge zu verzeichnen haben. Aber die reinen Faschisten haben nirgends nennenswerte Erfolge aufzuweisen, ein Beweis dafür, daß der 6. Februar 1934, an welchem sich die Faschisten von der Straße aus gegen Daladier die politische Macht holen wollten, eine Provokation war und daß der Aufmarsch der proletarischen Parteien in Paris am 12. Februar 1934 diese Absicht zunichte machte. Damals wurde die Grundlage zur Einheitsfront gesetzt, und sie hat sich bei den letzten Wahlen bewährt. Wer von den beiden Parteien, Kommunisten oder Sozialisten, mehr Erfolge erzielt hat, mag hier nebensächlich erscheinen, denn wenn alle Annahmen nicht täuschen, drängt gerade Moskau in Frankreich auf eine Einigung der Sozialisten und Kommunisten, nicht zuletzt unter dem Eindruck des russisch-französischen Hilfspaktes. Man mag zwar diese Einflüsse als etwas übertrieben ansehen, aber die faktische Auswirkung wird auch vom Zentralorgan der Kommunisten und leise auch von den Sozialisten zugegeben.

Für das internationale Proletariat ist der Ausgang

Die Leiche Pilsudskis nach der Kathedrale überführt.

Der Zustrom zum Schloß Belvedere dauerte den ganzen Mittwoch über unvermindert an. Militärabordnungen, Vertretungen von Verbänden und Vereinen, Abordnungen der Schuljugend, Vertreter aus allen Gegenden des Landes und schließlich die Bevölkerung der Hauptstadt zogen in ununterbrochener Reihe am Sarge vorbei, um dem Marschall Pilsudski die letzte Ehre zu erweisen.

Inzwischen sind tausende Hände damit beschäftigt, die Straßen, die der Trauerzug vom Belvedere zur Kathedrale durchziehen wird, mit Trauerschmuck zu versehen. Die Kathedrale von St. Johannes ist bis zu einer Höhe von 10 Metern mit schwarzem Tuch verhangen. Ueber dem Portal hängt eine riesige Nationalfahne mit dem Weißen Adler.

Am gestrigen Vormittag hielt im Belvedere Pfarrer Gawlina in Anwesenheit der Familie des Verstorbenen, der Mitglieder der Regierung und zahlreicher hoher Militärpersonen ein feierliches Totenamt. Zur gleichen Stunde wurde in Anwesenheit des Staatspräsidenten in der Kapelle des alten Königsschlosses eine Totenmesse gelesen.

Die Ueberführung der sterblichen Hülle des Marschalls Pilsudski vom Schloß Belvedere nach der Kathedrale begann gestern abend gegen 8 Uhr. Der Sarg wurde von Generalen der Armee auf eine Lafette gehoben, die von 6 Pferden gezogen wurde. Der riesige Trauerzug setzte sich unter dem Geläut sämtlicher Glocken in Bewegung. Die Spitze des Zuges, der sich durch ein Spalier von Truppenabteilungen und militärischen Organisationen langsam und feierlich vorwärts bewegte, bildete ein Bataillon Infanterie, eine Schwadron Kavallerie und eine Batterie Artillerie. Dann folgten 13 Träger der Ordenskissen mit den zahlreichen Auszeichnungen des toten Marschalls. Die Lafette mit dem Sarg wurde von Vertretern der Geistlichkeit umgeben. Dem Trauergefolge schritt als erster Staatspräsident Moscicki mit der Witwe des Verewigten und den nächsten Familienangehörigen, der Generalinspektor der Armee, der Ministerpräsident, sämtliche früheren Ministerpräsidenten der Nachmaizeit, das diplomatische Korps und unzählige Abordnungen der Armee und der Legionäre mit ihren Fahnen. Man schätzt die Zahl der Teilnehmer an der Ueberführung und die Zuschauer auf über 200 000 Personen. Gegen 9.30 Uhr befand sich der Trauerzug auf der Hälfte des Weges vom Schloß Belvedere zur Kathedrale, wo der Leichnam des toten Marschalls 36 Stunden lang aufgebahrt bleiben wird.

Stillegung der Lodzer Fabriken und Handelsgeschäfte.

Die Lodzer Industrieverbände haben gestern auf einer gemeinsamen Konferenz beschlossen, zum Zeichen der Trauer und um den Arbeitern die Teilnahme an den Trauerfeierlichkeiten zu ermöglichen, die Fabriken am Freitag von 18 bis 19 Uhr und am Sonnabend von 10 bis 11 Uhr stillzulegen. Die Kaufmannsverbände haben beschlossen, die Läden am Freitag von 18 bis 19 Uhr und am Sonnabend von 10 bis 14 Uhr zu schließen.

Die „patriotischen" Banken.

Es ergibt sich nun, daß die Investitionsanleihe, ebenso wie vor zwei Jahren die Nationalanleihe, von den werktätigen Schichten des Volkes, zum größten Teile, gedeckt wurde. Die privaten Geldinstitute, die Banken, haben insgesamt nur 4 Prozent der Anleihe gezeichnet.

Das ist der Patriotismus des Kapitals! An Reklame und sonstigen kostenlosen patriotischen Vorspiegelungen läßt man es nie fehlen. Wenn es aber ans Geld geht, zeigt man den wahren Sinn. So war es und so bleibt es!

der Gemeindewahlen in Frankreich ein neuer Beweis, daß die Krise des Marxismus, um bei der bürgerlichen Wortspielerei zu bleiben, überwunden ist. Daß der Marxismus nicht mehr in der Defensive, sondern in der Offensive sich befindet. Man hat England nur als Beispiel hinnehmen wollen, Frankreich darf wohl Beweis sein, daß der Vormarsch des Marxismus andauert und in diesem Zusammenhang Danzig auch nur eine Etappe war. Darum ausharren, das Volk wendet sich vom Nationalismus und Faschismus ab, der Sozialismus wird früher oder später Sieger sein.

Der Reichstag einberufen.

Hitler wird eine Erklärung abgeben.

Berlin, 15. Mai. Der Reichstag ist auf Dienstag, den 21 Mai, 8 Uhr abends, einberufen. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Es steht fest, daß Reichskanzler Hitler die Erklärung abgeben wird. Eine Ansprache ist nicht vorgesehen.

Diese Reichstagssitzung ist erst die fünfte seit der Wahl des Reichstages am 12. November 1933, also seit fast zwei Jahren. Die bisherigen vier Sitzungen waren gleichfalls nur gewidmet: der Konstituierung des Reichstags, der Annahme des Gesetzes über den Neuaufbau des Reiches, der Trauerkundgebung für Hindenburg und der Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung, wobei in keiner der Sitzungen eine Aussprache der Abgeordneten stattfand. Die überaus kleine Zahl der Sitzungen und ihre Art, zeigen am deutlichsten den „Wert" des Reichstages im Hitlerregime: der Reichstag dient nur als Ort für die Abgabe von Erklärungen der Reichsregierung, sonst werden ihm keine Rechte zugebilligt. Die Gesamtzahl der Abgeordneten beträgt jetzt, nach Hinzukommen von 8 Abgeordneten für das Saargebiet, die ernannt worden sind, 669 und alle diese nationalsozialistischen Abgeordneten (nur einige sind Deutschnationale) beziehen hohe Monatsdiäten, trotzdem sie keinerlei parlamentarische Tätigkeit entfalten.

Aufgedeckter Putschplan der estnischen Faschisten.

Reval, 15. Mai. Die estnische Regierung veröffentlicht eine Erklärung über die Aufdeckung eines Putschplanes, der in den letzten Monaten von dem aktivistischen Flügel der faschistischen Organisation „Freiheitskämpfer" vorbereitet worden war. Nach den amtlichen Angaben sollen sich im Laufe des Winters in Reval und Dorpat unter der Führung des Hauptmanns a. D. Reha zwei Stoßtrupps gebildet haben, die einen bewaffneten Aufstand gegen die Regierung Paets und die gewaltsame Beseitigung der führenden Männer dieser Regierung planten. Mit Hilfe eines Feldwebels sei es diesen Stoßtrupps gelungen, sich in Besitz von Handgranaten und zahlreichen Feuerwaffen zu setzen. Die Führer des Putsches sollen sogar die Anwendung von Giftgasen geplant haben.

Der Putschplan scheiterte schließlich daran, daß Mitglieder des gemäßigten Flügels von den Plänen der aktivistischen Gruppe Mitteilung machten.

Vorläufig befinden sich sechs Angehörige der Aktivistengruppe in Haft. Die übrigen Beteiligten werden bis zur Verkündung des Gerichtsurteils auf freiem Fuß belassen.

Zum Ostafrika-Konflikt.

Rom, 14. Mai. Auf Grund der Verlautbarungen, die für die Aufklärung des Zwischenfalls von Ualuala an der italienisch-abessinischen Grenze getroffen wurden, wurden nunmehr die beiden italienischen Mitglieder des nach dem italienisch-abessinischen Friedensvertrages vom Jahr 1928 vorgesehenen Schlichtungsausschusses ernannt. Es handelt sich um Botschafter Aldrovandi Marescotti und Staatsrat Montana.

Anklageerhebung im Falle Stavisti.

20 Angeklagte.

Paris, 14. Mai. Die Anklagekammer hat nunmehr den endgültigen Beschluß über die Anklagerhebung im Falle Stavisti gefaßt. Nach Abschluß der Voruntersuchung hatte der Untersuchungsrichter 19 Angeklagte von 21 dem Schwurgericht überantwortet. Die Anklagekammer hat den Beschluß hinsichlich der 19 Anklageerhebungen bestätigt und auch noch den 20. Angeschuldigten dem Schwurgericht überantwortet und nur für den 21. die Niederschlagung des Verfahrens gutgeheißen. Es werden sich somit 20 Personen wegen Fälschung, Benutzung gefälschter Dokumente, Betrugs und Beihife zu verantworten haben. Man glaubt nicht, daß der Prozeß vor Oktober dieses Jahres zur Verhandlung kommt.

Roosevelt wünscht Währungsstabilisierung

Washington, 15. Mai. Der Staatssekretär der Finanzen Morgenthau hielt im Rundfunk eine Rede, in der er die Bereitschaft der Vereinigten Staaten zum Abschluß eines Währungsstabilisierungsabkommens erklärte. Dazu verlautet, daß dies mehr als eine theoretische Proklamation sei, sondern daß Roosevelt eine Stabilisierung der amerikanischen Währung noch vor der neuen Präsidentenwahl wünscht, um seine Wiederwahl zu erleichtern.

Rüstungsforderung im englischen Oberhaus.

Ein Antrag auf gemeinsame Leitung für alle Waffengattungen abgelehnt.

London, 15. Mai. In der heutigen Sitzung des Oberhauses brachte Lord Mottistone von der liberalen Opposition einen Antrag ein, nach dem Muster anderer Länder ein besonderes Wehrministerium für alle Waffengattungen zu schaffen, wodurch die gesamte Wahrangelegenheit Englands in die Hand des Wehrministers zusammengefaßt werden würde. Das Oberhaus sprach sich jedoch in der Mehrheit gegen diesen Antrag aus, der dann auch abgelehnt wurde.

Lord Mottistone führte zur Begründung seines Antrages aus, Englands Stellung in der Welt verlange die Durchführung eines großzügigen Planes. Die Zusammenarbeit sei notwendig, besonders wenn man sich der Schwierigkeiten erinnere, die vor dem Kriege zwischen dem Kriegsamt und der Admiralität oft so akut gewesen seien, daß das Land darunter schwer gelitten habe. Die Ernennung eines besonderen Wehrmilitärs würde alle diese Schwierigkeiten mit einem Schlage beseitigen. **Die Herstellung von Kriegsmaterial und die Nutzbarmachung der industriellen Hilfsquellen habe in anderen Ländern einen erstaunlichen und fast unglaublichen Grad erreicht.** Er wolle kein Land mit Namen nennen, aber Tatsache sei, daß Englands Nachbarn eine Kriegsmaterialkapazität hätten, die achtmal größer als die englische sei.

Lord Strabolgy unterstützte hierauf für die oppositionelle Arbeiterpartei den Antrag des Vorredners.

Der Kriegsminister Lord Hailsham erklärte den Vorschlag Lord Mottistones für völlig unannehmbar. Die einzige maßgebende Körperschaft, die über die Entwicklung der englischen Verteidigung zu entscheiden habe, sei das Kabinett. Aehnliche Vorschläge wie derjenige Lord Hamiltons seien seit dem Ende des Weltkrieges schon öfter gemacht worden, aber stets unter den Tisch gefallen. **Die jetzige Organisation der englischen Verteidigung stelle eine ganz ausgezeichnete Organisation der drei Waffengattungen Armee, Flotte und Luftstreitkraft dar.** Erst kürzlich habe die Regierung beschlossen, einen ständigen Präsidenden des sogenannten Belieferungsausschusses einzusetzen, dem die dauernde Behandlung des sehr wichtigen Problems der industriellen Expansion obliegt. Im ganzen gebe es rund 40 bis 50 Ausschüsse und Unterausschüsse für die verschiedenen Zweige der Kriegsvorbereitung und für die Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit der verschiedenen Waffengattungen.

Der Kriegsminister teilte dann dem gespannt aufhorchenden Hause mit, daß er soeben von einer Sitzung des Ausschusses für chemische Kriegführung komme, in dem wohl die fähigsten Wissenschaftler vertreten seien. Zur Zeit habe man soeben das Problem der Gasmasken erörtert. Sehr gute Fortschritte würden in den Vorarbeiten zur Herstellung einer guten Gasmaske zu mäßigem Preise erzielt. Die Besprechungen ergaben, daß in erster Linie die Streitkräfte und dann die große Masse der Bevölkerung mit Gasmasken ausgerüstet werden kann, wenn sich die Notwendigkeit tatsächlich ergebe.

Nach dem Kriegsminister erhob sich im Oberhaus unter allgemeiner Spannung der bekannte englische Lord Rothermere (Konservativ), der erst vor kurzem zum erstenmal seinen Platz im Oberhaus eingenommen hatte. Er sagte, daß England heute vor der Möglichkeit der schrecklichsten Gefahr in der ganzen englischen Geschichte stehe. Die Entwicklung des Bombenflugzeugs könne das ganze Gesicht Europas stark verändern. England habe die Armada geschlagen und die Ueberfallsversuche Napoleons vereitelt: aber es sei unbekannt, wie ein Luftüberfall wirkungsvoll abgewehrt werden kann. Lord Rothermere unterstützte den Vorschlag Lord Mottistones und erklärte, daß „die machtvolle Persönlichkeit eines obersten Kriegsführers" sehr nützlich für England wäre. Rothermere begründete hierauf die englische Aufrüstung mit den Hinweisen auf die deutsche Gefahr, die sich in einem geradezu phantastischem Licht darstellt. Die Zahl der Bombenflugzeuge, die Deutschland besitze, gab er mit nicht weniger als 10 000 an. Das sei eine „schauerliche Gefahr", und seiner Ansicht nach könne ihr nur begegnet werden, indem England jedem eventuellen Feindstaat wissen lasse, daß es mit gleicher Münze herausgeben könne. Rothermere sagte schließlich, daß England vielleicht 100 Millionen Pfund jährlich für seine Luftausrüstung ausgeben müsse.

Zum Schluß führte Lord Rothermere Klage, daß sein großer Pressefeldzug für die englische Luftaufrüstung bisher nur so geringen Erfolg in England gehabt habe. Diese Frage müßte nicht nur im englischen Oberhaus, sondern im ganzen Land erhoben werden.

Nach der bereits mitgeteilten Abstimmung wurde die Aussprache abgeschlossen.

Einiges über die „Wahl"-Bestimmungen.

Das Ableben des Marschalls Pilsudski hat keine nennenswerte Unterbrechung der Beratungen über die neuen Wahlgesetze gebracht. Es wird weiter beraten, um noch im laufenden Monat die Gesetze unter Dach zu bringen. Wir haben nicht einen Augenblick gezweifelt, daß der Tod des Marschalls hier Aenderungen bringen wird, da die Vertagung der Beratungen von den Gegnern des Systems als eine Schwäche betrachtet werden könnte.

Wie das neue Wahlgesetz für den Sejm sich auswirken soll, illustriert folgendes Beispiel:

Warschau ist z. B. in 6 Wahlbezirke eingeteilt, die je zwei Kandidaten für den Sejm stellen sollen. In jedem dieser Bezirke wird eine Wahlkommission aus 614 Mitgliedern bestehen, die die Kandidaten aufstellen soll. Diese Wahlkommissionen werden sich aus folgenden Gruppen zusammensetzen: 244 Vertreter des Stadtrats, 58 Vertreter der Industrie- und Handelskammer, 36 Vertreter der Handwerkerkammer, 36 Vertreter der Verbände der freien Berufe, 16 Vertreter der Hochschulen, 120 der Berufsverbände der Geistesarbeiter, 90 der Verbände der Staatsbeamten und 14 der Berufsverbände der Arbeiter. Bei dieser Sachlage würde die Opposition nur dann einen Kandidaten aufstellen können, wenn sie mindestens ein Viertel Stimmen der Mitglieder des Wahlkomitees erhalten wird, was aber nicht eintreten dürfte. Was die jüdische Bevölkerung Warschaus betrifft, so wird sie nur einen Kandidaten aufstellen können.

Also unter 614 Mitgliedern der Wahlkommission würden die Berufsverbände der Arbeiter nur 14 Mitglieder haben, wobei man noch nicht weiß, welche Berufsverbände das sein werden. Klar ist aber, daß die Berufsverbände, die Vertreter des größten Teiles der Warschauer Bevölkerung, nicht die Möglichkeit haben werden, auch nur einen Kandidaten zur Wahl zu bringen, denn dazu wären ein Viertel der Stimmen der Mitglieder der Wahlkommission, also 155 Stimmen, notwendig. Die Hauptstadt ohne einen Kandidaten der Arbeiterschaft bei den Sejmwahlen, das sagt genug!

Auch in bürgerlichen Kreisen werden Vorbehalte gegen die Einleitung in Wahlbezirke laut. Warschau soll 6 Bezirke, Lodz 3, Lemberg, Krakau, Wilna und Posen je 2 Wahlbezirke erhalten. Andere Städte werden mit Landkreisen vereinigt. Auf die Warschauer Wojewodschaft entfallen 8, die Lodzer 6, Kielcer 9, Lubliner 7, Lemberger 8, Krakauer 6, Tarnopoler 5, Stanislawower 4, schlesische 4, Posener 6, Pommereller 4, Bialystoker 5, Nowogrudeker 2, Wilnaer 4 und auf Polesie 3 Wahlbezirke. Ungefähr 330 000 Einwoher entfallen auf einen Wahlbezirk. Im übrigen herrscht über die endgültige Einteilung der Wahlkreise noch tiefes Geheimnis. Es kann sich da noch vieles zeigen, z. B. eine ausgeklügelte Wahlgeometrie bei der Festsetzung der Wahlbezirke.

In Arbeiter- und Bauernkreisen herrscht jetzt schon die Meinung vor, an den Wahlen keinen Anteil zu nehmen, und sollten die Wahlgesetzte in endgültiger Fassung den Entwürfen des Regierungsblocks auch nur ähnlich sein, so wird sich diese Meinung vertiefen. Und hier möchten wir vor frühzeitigen Entschlüssen warnen. Die Taktik der Wahlenthaltung ist nicht neu, sie fand aber stets Anhänger und Gegner im Arbeiterlager. Wir erinnern an den Boykott der Wahlen zur ersten Reichsduma, die von den Sozialisten herausgegeben wurde, aber schon bei den Wahlen zur zweiten Reichsduma wurde die Taktik geändert. Wahlenthaltung ist nicht das einzige Mittel des Protestes gegen nicht erwünschte Wahlgesetze, darum wäre es verkehrt, schon jetzt durch eine Wahlenthaltungspropaganda den Weg zu anderen Formen des Wahlkampfes zu verlegen.

Wir stehen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß ein wirkliches allgemeines, gleiches, direktes und geheimes Wahlrecht mit Listenwahl, wie wir es hatten, allein als gerecht betrachtet werden kann. Und dazu verlangen wir die Verhältniswahl mit dem Grundsatz: das ganze Land ein Wahlkreis. Wohl sieht die neue Verfassung die Verhältniswahl nicht vor, doch schließt sie sie nicht aus. Da aber nicht zu erwarten ist, daß die Sanacja, die durch die neue Verfassung und die Wahlgesetze die seit 1926 geschaffene Situation sichern will, auf unsere gerechten Wünsche eingehen wird, so wird schon in der nächsten Zeit die Frage der Stellungnahme zur Wahlaktion klar beantwortet werden müssen.

Die Deutschbürgerlichen scheinen sich mit dem neuen Wahlgesetz abgefunden zu haben. So schreibt das „Posener Tageblatt": „Wir Deutschen sind uns bewußt, daß wir unter der neuen Wahlordnung aus eigenen Kräften keinen einzigen Abgeordneten mehr werden in den Sejm und in den Senat entsenden können und daß lediglich die Einsicht der Regierung dem Deutschtum eine Vertretung in den Parlamenten geben kann. Dazu allerdings ist es notwendig, daß die Regierung mit den berufenen Vertretungen der deutschen Volksgruppe Fühlung erhält, um den etwaigen Repräsentanten des Deutschtums das Vertrauen und die Legitimierung ihrer Volksgenossen zu sichern, wenn sie überhaupt ihrer Aufgabe gerecht werden sollen."

Die Regierung wird vielleicht so einsichtsvoll sein, um den Deutschen auf irgendeinem Wege eine schmale Vertretung im Sejm oder Senat zu geben. Wer aber die „berufenen" Vertreter der deutschen Volksgruppe sein werden, wird die Regierung auch selbst entscheiden. Die deutschen Werktätigen wollen solche Gnadengeschenke nicht, sie werden mit allen Werktätigen des Landes ihren eigenen Weg gehen. Ein „berufener" Vertreter wird von uns niemals als Vertreter der deutschen Werktätigen betrachtet werden können.

Lodzer Tageschronik.

Im Zeichen der Trauer.

In Lodz ist ein Wojewodschaftskomitee für die Trauerfeierlichkeiten aus Anlaß des Hinscheidens des Marschalls Pilsudski gebildet worden. Diesem Komitee gehören u. a. an: General Olszyna-Wilczynski, Oberst Rotarski, Regierungskommissar Ing. Wojewodzki, Präses Kucharski, Oberst Haberling, Notar Oksza-Strzelecki usw. Es ist beschlossen worden, daß aus allen Kreisen der Lodzer Wojewodschaft Delegationen von je 40 Personen nach Lodz entsandt werden, die in zwei Urnen Erde von den Gräbern der Aufständischen vom Jahre 1863 und den Gefallenen des Jahres 1920 mitbringen werden, welche Erde dann zu einem Grabhügel zu Ehren des Marschalls Pilsudski in Krakau verwendet werden soll. Außerdem haben die Gemeinden der Lodzer Wojewodschaft Delegationen von je drei Personen nach Lodz zu entsenden. Diese Delegationen der Lodzer Wojewodschaft werden sich dann geschlossen zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Krakau begeben. Die Abreise dieser Delegation nach Krakau wird mit einer großen Trauerkundgebung der Lodzer Bevölkerung verbunden werden. Die Lodzer Organisationen werden zu dieser Kundgebung Delegationen von je drei Personen mit den Fahnen entsenden. Außerdem werden sich aus Lodz nach Krakau zu den Beisetzungsfeierlichkeiten Delegationen der Stadtverwaltung, der militärischen Verbände, der Wirtschaftsorganisationen usw. begeben. Die Lodzer Delegation wird in drei Urnen Erde für das Grab des Marschalls Pilsudski mitnehmen, und zwar von den Gräbern der Aufstandsgefallenen vom Jahre 1863, der Revolutionsgefallenen vom Jahre 1905 und der Freiheitshelden aus den Jahren 1914 bis 1920.

Die staatlichen Verwaltungsbehörden haben angeordnet, daß bis auf Widerruf alle Lodzer Fabriksirenen und Kirchenglocken täglich in der Zeit von 8,45 Uhr, die Todesstunde des Marschalls, bis 9 Uhr abends in Tätigkeit gesetzt werden, welcher Anordnung schon stattgegeben wurde.

Während der Ueberführung des Leichnams vom Belvedere nach der Johannes-Kathedrale in Warschau werden 20 Minuten lang alle Kirchenglocken läuten, desgleichen auch zur Zeit der Beisetzung auf dem Wawel-Schloß in Krakau.

In sehr vielen Handelsgeschäften ist in den Schaufenstern das Bild des Marschalls mit Trauerflor umgeben ausgestellt und einige Großunternehmen haben ihre Gebäude mit Trauerdekorationen versehen. Besondere Aufmerksamkeit haben die Trauerdekorationen des Lodzer Elektrizitätswerkes am Verwaltungsgebäude und im Innern desselben erregt.

In Pabianice, Zgierz und Ruda-Pabianicka fanden Trauersitzungen der Stadtverordnetenversammlungen statt.

Eine Reihe von Unfällen bei der Arbeit.

In der Fabrik von Horak in Ruda-Pabianicka geriet der Arbeiter Leon Weber, wohnhaft Karpacka 22, mit der Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei ihm einige Finger zerquetscht wurden.

In der Fabrik von Szajewicz, Kilinskiego 6, erlitt der Arbeiter Alfred Zawadzki, wohnhaft Zagajnikowa 23, einen Unfall. Zawadzki trug allgemeine Verletzungen davon.

In der Fabrik von Ejtingon, Radwanska 30, erlitt der Arbeiter Josef Karpinski, wohnhaft Sosnowa 2, infolge plötzlichen Dampfausbruches schwere Verbrühungen.

In der Gummiwarenfabrik „Gentleman", Limanowskiego 156, erlitt die Arbeiterin Helena Martalowska Verbrennungen am ganzen Körper.

Im Torwege des Hauses Nowa 4 wurde der Landmann Karl Putera aus dem Dorfe Wadlew bei Lodz von seinem Wagen so schwer gegen die Wand gedrückt, daß ihm drei Rippen gebrochen wurden.

Bei allen diesen Unfällen wurde die Rettungsbereitschaft alarmiert. Die Verunglückten wurden in Krankenhäuser überführt.

Verspätetes Wachstum infolge der Kühle

Die seit einigen Tagen andauernde kühle Witterung, insbesondere des Nachts, hat eine bedeutende Verspätung der Pflanzenvegetation zur Folge. Insbesondere ist das Frühjahrsgemüse und die Blumen in ihrer Entwicklung aufgehalten worden. Radieschen, Spinat, Sauerampfer usw. in offenen Beeten sind um etwa zwei Wochen zurückgeblieben. Dasselbe ist mit den Blumen der Fall: beim Flieder, der um diese Zeit schon in voller Blüte stehen sollte, sind die Knospen noch sehr fest geschlossen, so daß mit der Fliederblüte erst in etwa zwei Wochen gerechnet werden kann. Als Beispiel können auch die Kastanienbäume angeführt werden. Während diese im vorigen Jahre ihre kerzenartigen Blüten schon Ende April in voller Pracht entfaltet hatten, sind in diesem Jahre die Kastanienblüten entweder vom Nachtfrost zerstört oder noch nicht entfaltet. Die Baumblüte hat zum größten Teil unter der Kälte bisher nicht gelitten, lediglich die Blüten der Frühkirschen sind in den ersten Maitagen durch die Kälte zerstört worden. (a)

Die neue Leitung der Sozialversicherungsanstalt.

Der neue Direktor der Lodzer Versicherungsanstalt Wonsowicz sowie der neu ernannte Kommissar Michalski haben bereits vorgestern ihre Tätigkeit aufgenommen. Die beiden neuen Leiter der Versicherungsanstalt werden sich mit den einzelnen Zweigen ihrer Tätigkeit bekanntmachen und zu diesem Zwecke die Büros, die einzelnen Heilanstalten sowie das Moscicki-Spital besuchen.

Aussiedlung des Revuetheaters „Bagatela".

Auf dem zu Lisners Erben gehörenden Grundstück in der Petrikauer 94 war im Garten das Revuetheater „Bagatela" untergebracht, dessen Besitzer der Miterbe des genannten Grundstückes Lisner und Torner sind. Da die Besitzer des „Bagatela"-Theaters die Miete nicht pünktlich entrichteten, wurden sie auf Aussiedlung geklagt. Das Stadtgericht hat die Aussiedlung der Revuetheaters verfügt. (a)

Die Aushebung des Jahrganges 1914.

Morgen, Freitag, haben sich die Rekruten wie folgt zur Musterung einzufinden: Vor der Aushebungskommission Nr. 1 in der Pierackistr. 18 die Rekruten des Jahrganges 1914 aus dem Bereiche des 3. Polizeikommissariats, deren Namen mit dem Anfangsbuchstaben R beginnen und vor der Aushebungskommission Nr. 2, Petrikauer 165, die Rekruten des Jahrganges 1914 aus dem Bereiche des 4. Polizeikommissariats mit den Namensanfangsbuchstaben W.

Vor der Kommission des Lodzer Kreises, Sienkiewicza 37, haben sich hingegen die Rekruten des Jahrganges 1914 und die der Kategorie B zugeteilten Militärpflichtigen der Jahrgänge 1913 und 1912 aus dem Bereiche der Gemeinde Nowosolna mit den Namensanfangsbuchstaben A bis M zu melden. (a)

Arbeitsloser trinkt giftige Flüssigkeit.

In seiner Wohnung in der Mila 15 unternahm der arbeitslose Antoni Kubicki, 37 Jahre alt, einen Selbstmordversuch, indem er ein unbekanntes Gift trank. Der Lebensmüde wurde in schwerem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Die Ursache der Verzweiflungstat ist große Not.

Infolge Not.

In der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung wurde ein etwa 3 Jahre alter Knabe zurückgelassen. Das Kind wurde in das städtische Kinderheim eingeliefert. — Vor dem Hause Nowomiejska 17 brach der 61jährige obdachlose Karol Brzezinski vor Erschöpfung zusammen. Die Rettungsbereitschaft überführte den bedauernswerten Greis ins Reservekrankenhaus. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Pomorska 12; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska 225; Z. Gorczycki, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Pabianicka 50.

Vater und Sohn als Heiratsschwindler.

Lajzer Warszawski, ein armer Schuster aus dem Hause Zawadzka 38, hatte 9 Kinder zu ernähren und seine Einnahmen wollten unter keinen Umständen ausreichen. Er verfiel daher auf eine famose Idee: seine zwei Söhne, den 28jährigen Froim und den 24jährigen Szlama als Heiratskandidaten auszustellen und Anzahlungen auf die Mitgift entgegenzunehmen. Auf diese Weise entlockten der alte Warszawski und der ältere Sohn einer Chajnska 200 Zloty, einer Genia Berkowicz 400 Zloty, einer Mania Szmulewicz 400 Zloty, einer Gucia Cybuch 600 Zloty, einer Genadla Hinat 1000 Zloty usw.. Die betrogenen Mädchen setzten jedoch die Polizei in Kenntnis und Lajzer und Froim Warszawski wurde vor Gericht gestellt. Der Lajzer Warszawski wurde zu 10 Monaten und sein Sohn Froim zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. (a)

Das Urteil gegen Kocyk von der Handelsbank bestätigt.

Das Appellationsgericht in Warschau hat das Urteil des Lodzer Bezirksgerichts gegen den früheren Angestellten der Lodzer Handelsbank Sergjusz Kocyk bestätigt. Kocyk wurde wegen „Unterschlagung von 25 000 Zloty" zu 2 Jahren Gefängnis, zum Verlust der Bürgerrechte auf die Dauer von 5 Jahren und zu einer Geldstrafe von 5000 Zloty verurteilt.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Die Vereinigung Deutschsingender Gesangvereine bringt hiermit allen Herren Sängern der Chöre örtlicher Mitgliedsvereine zur Kenntnis, daß die auf Sonntag, den 19. Mai, anberaumt gewesene Massenchorprobe auf Dienstag, den 21. Mai, verlegt ist und im Sängerhaus 11. Listopada 21 um 8 Uhr abends stattfinden wird. Die Verwaltung bittet höflichst um gefl. unbedingtes Erscheinen aller Sangesbrüder als auch der Präsiden resp. der Verwaltungsmitglieder, da weitere Beschlüsse gefaßt werden sollen.

Kursnotierungen.

Geld.			
Berlin	218.40	Paris	34.99
Danzig	—.—	Prag	22.15
London	25.90	Schweiz	171.78
[illegible]	[illegible]	Wien	—.—
		Italien	[illegible]

Aus dem Reiche.

Brandstiftungen auf dem Lande.

Im Dorfe Szczekow, Gemeinde Izbica, Kreis Kolo, wurde das Anwesen des Josef Paliwoda durch Feuer vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf 4500 Zloty. Die Untersuchung ergab, daß Paliwoda das Anwesen selbst in Brand gesteckt hat, um die Versicherungssumme zu erhalten. Der Brandstifter wurde verhaftet.

Im Dorfe Podlesie, Gemeinde Czolowo, Kreis Kolo, brannte das Anwesen des Jan Kujawski nieder. Der Schaden beträgt 7200 Zoty. Es liegt der Verdacht einer Brandstiftung vor.

Durch Brandstiftung wurde im Dorfe Blenna-Budy, Gemeinde Izbica, Kreis Kolo, das Anwesen der Erben des Jan Wojciechowski im Werte von 8000 Zloty vernichtet. Als Brandstifter wurde einer der Erben namens Miklajczyk festgestellt, der verhaftet wurde.

Des weiteren wurden in der Wojewodschaft noch vier Brände von Bauerngehöften notiert.

Zgierz. Wegen Nichtversicherung der Arbeiter bestraft. Die Starostei des Lodzer Kreises hat die Fabrikbesitzer Abram Grunwald aus Zgierz, Lenczycka 7, und Udel Szajnholc ebenfalls aus Zgierz, Rybny Rynek 2, wegen Nichtversicherung der Arbeiter gegen Krankheit und Arbeitslosigkeit mit Geldstrafen in Höhe von je 20 Zloty bestraft. Fürwahr, sehr gelinde Urteile!

Pabianice. Erweiterung der Saisonarbeiten. Nachdem der Stadtverwaltung von Pabianice vom Arbeitsfonds weitere Kredite zur Führung der Saisonarbeiten zugewiesen wurden, konnten die Arbeiten erweitert werden. Es wurden im Zusammenhang damit 100 weitere Arbeiter angestellt. (a)

Radio-Programm.

Freitag, den 17. Mai 1935.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)

6.20 Morgenmusik 8 Ständchen 11.40 Der Bauer spricht 12 Konzert 14 Allerlei 15.15 Kinderliedersingen 17 Konzert 19 Wie es einmal war 20.15 Stunde der Nation 21.05 Operettendialoge 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau (950 kHz, 316 M.)

7 Frühkonzert 9 Unterhaltungsmusik 12 Konzert 17 Konzert Wie es einmal war 20.15 Stunde der Nation 21.05 Sinfoniekonzert 22.30 Tanzmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)

12 und 16.10 Schallplatten 15.20 Frauenstunde 17.35 Lieder 19.40 Das Handwerk im Liede 20.10 Shakespeare-Legende 23.10 Nachtkonzert.

Prag.

12.35 Unterhaltungskonzert 15.55 Streichquartett 17 Orchestermusik 20 Ausflug nach Norwegen 22.15 Schallplatten.

Das Programm des polnischen Rundfunks

für die nächsten Tage mußte im Zusammenhang mit dem Hinscheiden des Marschalls Pilsudski eine vollständige Aenderung erfahren. Es wird sich den Maßnahmen, die die höchsten Stellen in Warschau in bezug auf dieBeerdigungsfeierlichkeiten treffen werden, anpassen.

Trauersendungen.

Heute, Donnerstag, um 12.05 Uhr wird der polnische Rundfunk eine spezielle Trauerfeier unter der Benennung „Die Kinder huldigen Marschall Pilsudski" senden. Im Rahmen dieser Sendung wird eine Rede des Kultusministers Waclaw Jendrzejewicz den Hörern übermittelt werden.

Für die Auslandspolen sendet heute der polnische Rundfunk eine spezielle Trauersendung, die sich aus Ansprachen, musikalischen Darbietungen und literarischen Vorlesungen zusammensetzen wird.

Reportage der Trauerfeierlichkeiten.

Alle polnischen Sender werden die Beerdigungsfeierlichkeiten transmitieren. Am 17. Mai wird der Sarg mit der Leiche auf dem Mokotower Flugfeld aufgestellt, wo Militärformationen zum letztenmal vor dem Marschall vorbeidefilieren werden. Ueber die Ueberführung der Leiche nach Krakau und die Beisetzung derselben im Wawel sowie alle sonstigen Begebenheiten werden die Reporter des polnischen Rundfunks Augenblicksbilder direkt vom Tatort durchgeben.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ortsgruppe Lodz-Süd. Freitag, den 17. Mai, abends 7.30 Uhr, Sitzung des Vorstandes, der Kontrollkommission sowie der Vertrauensmänner.

Ortsgruppe Ruda-Pabianicka. Freitag, den 17. Mai, abends 7 Uhr, Gesangstunde mit anschließender Generalversammlung der Gesangsektion.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Wer gehört auf die Anklagebank?

„Jetzt während des Wahlkampfes, einige Tage vor den Wahlen, wo die Wogen der Leidenschaften hoch gehen, sind keine Voraussetzungen gegeben, daß die Bürger der Stadt Bielitz ruhig, nüchtern, sachlich und objektiv die Anklagen des Herrn Dr. Przybyla prüfen. Wir werden diese Pflicht „einen Tag nach den Wahlen" mit peinlichster Genauigkeit erfüllen".

So schrieb die „Volksstimme" am 5. Dezember 1934.

Die Kläger verstummten. Sie haben keine Lust auf die Anklagen noch zurückzukommen. Der Zweck: Der Wahlerfolg ist erreicht. Jetzt „verbrüdern" sich die Ankläger mit den bürgerlichen Angeklagten.

Wir werden aber unsere Pflicht erfüllen. Wir fordern, daß die Schuldigen zur strafgerichtlichen Verantwortung gezogen werden.

Wie lautete die Anklage?

Den Gemeindevertretungen der Kadenzen 1925 bis 1929 und 1929—1933 wurde zur Last gelegt:

1. Daß sie einen für die Stadt schädlichen Zusatzvertrag abgeschlossen haben.

2. Daß der Talsperrenbau mit seinen ungeheuren Kosten nicht notwendig war, da die Wasserversorgung der Stadt Bielitz mit einem geringeren Aufwand erzielt werden konnte.

3. Daß beim Talsperrenbau eine Schleuderwirtschaft zu verzeichnen gewesen sei und daß sich hierbei die Deutschen in unstatthafter Weise bereichert haben.

4. Daß der Vertrag mit dem Fürsten Sulkowski für die Stadt ungünstig sei.

5. Schließlich, daß die „Mißwirtschaft" durch die „deutsche Gemeinderatsmehrheit" verschuldet wäre.

Diese Anklagen müssen genauestens überprüft werden Den gebotenen Anlaß gibt der Antrag des sozialistischen Klubs. Die Schuldfrage soll unnachsichtlich geprüft werden. Wird sich der neue Gemeinderat dieser Aufgabe unterziehen? Das entzieht sich unserer Kenntnis.

Unserseits wollen wir die Anklagen an Hand der uns zur Verfügung stehenden Unterlagen beleuchten.

Der Zusatzantrag mit dem Elektrizitätswerk.

Die Verhandlungen zwischen den Schwesterstädten Bielitz—Biala und dem Elektrizitätswerke (E. W.) haben im Jahre 1925 begonnen. Die Streitfragen sind zunächst einem Schiedsgerichte übergeben worden. Das E. W. verlangte eine bedeutende Strompreiserhöhung, wobei es sich auf den veralternden Vertrag stützte. Das Schiedsgericht hat ein Urteil nicht gefällt. Es sind daher wiederum direkte Verhandlungen aufgenommen worden. Sie dauerten über 6 Jahre und ihre Ergebnisse wurden in einem Zusatzvertrage formuliert.

Ist dieser Zusatzvertrag ideal? Nein, wie kein menschliches Werk ideal sein kann.

Man möge jedoch beachten: Das E. W. war ein harter, unloyaler Vertragspartner. Es führte — der Form nach genaue Bücher.

Die Stadt hat seit Jahren die Investitionen des E. W. nicht kontrolliert, geprüft, genehmigt oder abgelehnt. Den Wirrwarr des Vertragsverhältnisses zwischen Stadt und E. W. zu entwirren war eine harte Nuß.

Welches sind die Vorteile der Verhandlungen?

Es mußte zunächst das Investitionskapital festgestellt werden. Das E. W. beziffert es mit 7 Millionen Zloty. Im Wege der Verhandlungen wurde es auf 2 599 000 Zl. herabgesetzt.

Der Strompreis ist um 10 Groschen pro Kilowat ermäßigt worden.

Es wurde ein lückenloses Inventarverzeichnis angelegt, wobei viele Objekte wiederum den Weg in das Inventarverzeichnis zurückfanden.

Der Kapitalsdienst, ebenso die Amortisationsraten sind für die Stadt günstiger geregelt worden.

Wir wollen gar nicht verheimlichen, daß noch Nachteile verblieben sind, die der Elektrizitätsausschuß, als er hierfür vom Sachverständigen die Unterlagen erhielt, beseitigen wollte. Im Zuge dieser Arbeit kam jedoch die Auflösung des Gemeinderates.

Die Ankläger mit Herrn Dr. Przybyla behaupteten, daß dieser Zusatzvertrag für die Stadt schädlich sei. Nun, wir werden ja sehen, was und wie viel sie an ihm ändern werden.

Wir sind jedoch schon jetzt verpflichtet zu sagen: Bei den Verhandlungen mit dem E. W. haben **Delegierte der Krakauer und Kattowitzer Wojewodschaft** teilgenommen. Die Vertragsentwürfe sind den Wojewodschaftsämtern zur Ueberprüfung unterbreitet worden. Lange noch vor dem Vertragsabschluß drängten die Delegierten dieser Aemter, daß wir endlich den Zusatzvertrag annehmen, da uns das E. W. sehr günstige Bedingungen gewährte und daß man darüber hinaus nicht mehr verlangen könne. Auch von anderer behördlicher Seite wurde auf uns ein Druck ausgeübt. Der Elektrizitätsausschuß unter Leitung des Dir. Szayter, dann des Genossen Follmer, blieb hart und forderte weitere Konzessionen.

Erst als es klar wurde, daß nichts mehr zu erzielen sei, wurden die Verhandlungen in einem Zusatzvertrag zusammengefaßt. Dieser Vertrag wurde von den zuständigen Wojewodschaftsämtern und den zuständigen Ministerien genehmigt. Nun dürfen wir mit Recht fragen:

Herr Dr. Przybyla! Werden Sie in Erfüllung einer schweren aber heiligen Pflicht den Mut aufbringen, Ihre Anklage gegen die zuständigen Behörden, die an der Abfassung des Zusatzvertrages mitgewirkt haben, zu erheben?

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Wagen fährt in ein Schaufenster.

Der Fuhrmann Johann Gorny aus Bielitz fuhr mit einem Doppelgespann eine Fuhre Steine über den Stadtberg. Da der Wagen schwer beladen war, konnten die Pferde die Last nicht vorwärtsbringen, so daß der hintere Teil des Wagens in die Auslagescheibe der Firma Della, Eigentum des Markus Rosner, hineinstieß und die Scheibe zertrümmerte. Der Schaden beträgt 1275 Zloty.

Einbruchsdiebstahl.

Unbekannte Täter drangen durch das Fenster in das Schlafzimmer des Josef Dzida in Ellgoth und stahlen aus der Tischschublade zwei Sparkassenbücher auf den Namen Karl und Emilie, zwei Kaufverträge lautend auf Josef und Angela, ein Militärbuch lautend auf Josef Dzida, vier goldene Ringe, drei Paar Ohrringe im Gesamtwerte von 100 Zloty.

Gefunden

hat am 11. Mai Ernst Semler aus Bielitz im Schießhauspark einen Damenring. — Im Saale des Bialik fand der Kaufmann Josef Bigeleisen aus Bielitz am 11. Mai eine Nikeluhr samt Kette.

Eine blutige Rauferei unter Reservisten.

Am letzten Sonntag wurde in Bielitz die Eröffnung der Luftwoche abgehalten, wobei auch ein Umzug durch die Stadt stattfand, an dem unter anderen Formationen auch der Reservistenverband teilnahm. Nach dem anstrengenden Umzug stellte sich natürlich auch der Durst ein und so kehrten mehrere Reservisten in das Gasthaus Putniak in der Schlachthausstraße in Bielitz ein. Es wurde dort dem Alkohol tüchtig zugesprochen und darum ist es auch kein Wunder, daß sich die Gemüter erhitzten. Es begann unter den Marsjüngern ein Streit und als tüchtige Krieger trugen sie den Streit in blutigem Kampfe aus. Es begann ein heftiger Messerkampf, bei welchem mehrere Kämpfer schwer verletzt wurden. Der 41jährige Arbeiter Josef Herzyk aus Batzdorf erhielt außer einem schweren Lungenstich noch einen Stich in den Kopf und dazu wurde ihm der rechte Arm aufgeschlitzt. In hoffnungslosem Zustande wurde er in das Bialaer Spital überführt. Die anderen Verletzten, darunter der 38jährige Arbeiter Franz Brack aus Komrowitz, der einen Stich in den Nacken erhalten hatte, wurden von die Bielitzer Rettungsgesellschaft verbunden und der häuslichen Pflege überlassen. Der blutigen Rauferei konnte erst durch das Eingreifen der Polizei ein Ende bereitet werden.

An demselben Tage fand auch unweit des Bahnhofs Biala—Lipnik eine Rauferei zwischen mehreren Angehörigen des Reservistenverbandes statt, bei der es auch mehrere Verletzte gab. Die Verletzten wurden in der Bialaer Krankenkasse verbunden. Wie man sieht, üben sich die Reservisten in ihren kriegerischen Tugenden.

Nikelsdorf. Das Frühlingsfest der „Freien Turnerschaft". Für das am vergangenen Samstag im Saale des Herrn Genser stattgefundene Frühlingsfest hatte die Vereinsleitung ein schön zusammengestelltes Programm seinen Besuchern geboten. Mit den Freiübungen der Mädchen wurde der Reigen der Vorführungen eröffnet. Die Barrenübungen der Knaben fanden ungeteilten Beifall. Eine Alte-Herren-Riege versuchte ebenfalls ihre Kunst am Barren. Es folgten Stabübungen der Turnerinnen und die exakt durchgeführten Pyramiden der Knaben und Turner zeugten ebenfalls von fleißiger Probearbeit. Zwei Einakter, die mit viel Beifall aufgenommen wurden, sorgten für Erheiterung. Zum Schluß des Programms trat die Turnerriege am Reck an. Die Turner leisteten auf diesem Gerät wirklich Vorzügliches. Daß bei den Kürübungen einer den anderen übertreffen wollte, ist nur zu selbstverständlich. Sie wurden daher für ihre Vorführungen mit viel Beifall bedacht. Nach Schluß des Programms trat der Tanz in seine Rechte, wobei die Jugend fleißig der Tanzkunst huldigte. Das Fest, welches in vollster Ordnung und Ruhe verlief, hinterließ bei den Besuchern den besten Eindruck.

Altbielitz. Vorstandssitzung. Am Donnerstag, dem 16. Mai, findet um 7.30 Uhr abends im Gasthaus des Andreas Schubert die fällige Vorstandssitzung des sozialdemokratischen Wahlvereins Vorwärts statt. Es haben alle Vorstandsmitglieder und Hilfskassierer zu erscheinen.

Oberschlesien.

Trauersitzung.

Sanatorium Josef Pilsudski in Istebna.

Der Wojewodschaftsrat hielt unter dem Vorsitz des Wojewoden Dr. Grazynski am 14. d. Mts. eine Trauersitzung zu Ehren des verstorbenen Marschalls Josef Pilsudski ab, in der der Wojewode ein umfangreiches Lebensbild des Verstorbenen als Staatsmann und Patriot schilderte. Zu Ehren des Marschalls wurde beschlossen, das Kindersanatorium in Istebna nach seinem Namen zu benennen. Außerdem beschloß der Wojewodschaftsrat, für den Gedenkhügel für Josef Pilsudski bei Krakau einen größeren Betrag zu überweisen.

Es wär' so schön gewesen!

Bei anderer Gelegenheit haben wir über die „Ernüchterung" geschrieben, die bei den Mitgliedschaften der sogenannten „Gewerkschaft deutscher Arbeiter" eingetreten ist. Wir verstehen, daß manche der Bonzen mit einer Art nervöser Ueberreizung Tag um Tag nach der „Volkszeitung" greifen, um nachzuforschen, ob nicht wieder ihnen ein kleines Kapitel gewidmet ist. Wir begreifen auch die stille Wut von den offenen Feinden und denen „aus den eigenen Reihen", die nicht so sehr an die Propheten um Jankowski, Buchwald und Hermann glauben, sondern die Versprechungen eingelöst haben wollen, die man so reichlich als Vorschuß gespendet hat. Doch die Geister, die sie riefen, werden sie nicht mehr los, die Mitglieder wollen ihre Unterstützung haben und kehren sich wenig darum, das Herr Arbeitsfrontler Becker nicht mehr zahlen will, obgleich die Beträge bereits angehäuft zur Verfügung stehen. Aber warum die Arbeitsfrontler unter Beckers Gnadensonne nicht zahlen wollen, mögen schon die „Deutschenretter" in den Gewerkschaften mit sich selbst abmachen. Wir wollen darüber erst reden, wenn wir die Zeit für geeignet sehen, um den Bonzen nicht Gelegenheit zu geben, zu sagen, daß die „Volkszeitung" daran schuld ist, wenn die Unterstützungen nicht kommen.

Wir wollen nur das Gedächtnis der Betrüger auffrischen, die heute einfach ihren Mitgliedern sagen, sie können nicht zahlen, weil das Geld noch nicht eingegangen ist. Das stimmt an sich, nur soll man hinzufügen, daß man, bezüglich der Leistungen übertrieben hat, um die Mitglieder der verschiedenen Richtungen leichter zum Zusammenschluß zu bewegen und daß sie selbst ihre Posten und Pöstchen retten wollten. Daß es manchen der Bonzen bei der jetzigen Lage der deutschen Arbeiter nicht mehr geheuer ist, begreifen wir durchaus, und es mag schon recht sein, wenn man uns sagt, daß einige sich ernsthaft mit dem Gedanken tragen, den ganzen Kram hinzuhauen, weil es nicht mehr erträglich ist, diesen Betrug mitzumachen. Vielleicht offenbart uns Hermann etwas mehr, was ihn so mit Beschämung belastet, daß es lieber ist, als ehrlicher Kerl zu verrecken, als diesen Betrug an den deutschen Arbeitern mitmachen zu müssen. Auch wir waren dieser Ueberzeugung, denn wer sich unter den Schutz eines abgefeimten Jesuiten begibt, der darf nicht überrascht sein, wenn er an christlicher Nächstenliebe verreckt. Man betrügt auch heute noch die damals freigewerkschaftlichen Arbeiter, indem sie nur die Dekoration dieser Gewerkschaft abgeben, aber überall auf Funktionärposten abgeschoben werden, die ohne Bedeutung sind. Aber das müssen sie mit sich selbst abmachen und denen, die nicht schnell genug im Trieb der Zeit unter Jankowskis Hut unterkommen konnten, geschieht schon recht, wenn sie merken, was sie für eine ehrliche Idee durch christliche Nächstenliebe eingetauscht haben.

Uns berührt das nicht, wenn einige verkommene Gestalten den Kampf gegen die deutschen Sozialisten und ihre Presse führen. Sie offenbaren nur ihr wahres Gesicht, daß sie Betrüger waren und, um der neuen Posten willen, Betrüger bleiben wollen. Manche von ihnen wollten bleiben, was sie sind, übersehen nur eines, daß jeder, der seine Hand dazu gibt, um eine Bewegung der braunen Pest zu dienen, wo es nicht notwendig war, jedes moralische Recht verliert, sich auf seine frühere Tätigkeit zu berufen, denn es ist in jedem Falle nicht erwiesen, wann er ein größerer Lump war, früher oder heute. Zu spät werden sowohl die Unterstützungsbezieher als auch die Invaliden merken, wie sie betrogen worden sind. Denn wir betonen dies mit allem Nachdruck, daß es nicht darauf ankommt, im guten Glauben zu handeln, sondern zu führen, und da mußte man wissen, daß keine der Versprechungen auf die Dauer zu erfüllen sind. Weder können Arbeiter in genügender Anzahl jenseits der Grenze in Beschäftigung gebracht werden, noch hat die „Gewerkschaft deutscher Arbeiter" Lebensbestand und am allerwenigsten ist es möglich, auf Unterstützungen allein eine „Gewerkschaft der deutschen Arbeitslosen" zu unterhalten. Die Zukunft wird uns jedenfalls Recht geben, daß wir Rufer im Kampf waren, als es galt, das Schicksal der deutschen Arbeiter zu ihrem Wohl zu gestalten. Wenn der letzte deutsche Arbeiter seine Arbeitsstelle verliert, dann soll er sich bei jenen bedanken, die ihn vom Nationalismus zum Nationalsozialismus geführt haben.

„Floreal", der sozialistische Pavillon auf der Brüsseler Weltausstellung.

Die Brüsseler Ausstellung hat ihre Tore geöffnet. Alle Requisiten der modernen Propaganda müssen herhalten, es der ganzen Welt zu verkünden. Die ersten Eindrücke sind tatsächlich die besten. Die ganze Ausstellung darf als wohlgelungen betrachtet werden.

Die sozialistischen Arbeiterorganisationen Belgiens haben es sich nicht nehmen lassen, auf der Brüsseler Weltausstellung einen eigenen Pavillon zu errichten, der sich den andern Ausstellungsgebäuden würdig anreiht. Derselbe liegt im Herzen der Ausstellung selbst, gegenüber der Kolonialavenue auf wenige Meter von dem Trambahnhof der Ausstellung entfernt. Er trägt als Erkennungswort „Floreal".

Seine eigenartige Silhouette, überragt von einer mehrerhohen Säule, auf welcher vier Proleten die Weltkugel tragen, eine prächtige rote Fahne als Sinnbild der sozialistischen Organisationen sowie eine regenbogenfarbene als Sinnbild der Genossenschaftsbewegung, lassen ihn von weitem erkennen.

„Floreal" ist Kollektiveigentum der belgischen sozialistischen Arbeiterorganisationen, welche für ihren Teil allein 70 000 Franken zur Errichtung beigesteuert haben.

Das Innere des Pavillons dient als Ausstellungssaal. Eine Fresko-Malerei von über 80 Meter Länge stellt die verschiedenen Phasen der Arbeiterbewegung, ihre Entwicklung und ihren Aufstieg dar. Im Innern selbst haben die verschiedenen Arbeiterorganisationen ausgestellt und bietet diese Ausstellung des Reichhaltigen genug.

Selbstverständlich ist für Restauration ebenfalls gesorgt und haben die Besucher Gelegenheit auf der 500 Menschen fassenden Terasse die Produkte der belgischen Cooperativen ob ihrer Güte zu proben.

Allem in allem darf behauptet werden, daß die belgischen Organisationen sich durch Errichtung dieses Pavillons eine Propagandamöglichkeit verschafft haben, die sich bestimmt im Interesse der Arbeiterbewegung auswirken wird.

Die „Zionsprotokolle" Schundliteratur.

Das Urteil im Berner Prozeß.

In Bern, der schweizerischen Bundeshauptstadt, wurde nach vierzehntägigen Verhandlungen das Urteil im Prozeß über die „Protokolle der Weisen von Zion" gefällt. Wir haben unsere Leser vor den langen Berichten über diesen Prozeß verschont, da wir es für müßig halten, allen nationalsozialistischen Unsinn breitzutreten. Die „Protokolle der Weisen von Zion", die auch von unseren heimischen Nazis kolportiert wurden, sind nichts als eine Wiederholung der Lügen und des Unsinns, die wir schon in den verschiedenen Ritualprozessen in der zaristischen Zeit kennengelernt haben. Angeklagt waren einige Nazis, die in der Schweiz wohnhaft oder schweizerische Bürger sind. Die Anklage wurde von den jüdischen Gemeinden in der Schweiz erhoben.

Da die bürgerliche deutsche Presse sich nicht schämte, ihre Leser mit dieser „geistigen" Kost wochenlang zu füttern, sehen wir uns veranlaßt, die Abfuhr, die sich die Nazis vor einem unparteiischen Gericht geholt haben, bekanntzugeben.

Das Urteil des Berner Gerichts lautet wie folgt:

Das Gericht steht auf dem Standpunkt, daß der Beweis dafür, die „Protokolle der Weisen von Zion" seien im Auftrage einer geheimen jüdischen Weltrevolution verfaßt worden, nicht erbracht worden sei. Die Protokolle sind geeignet, Haß gegen die Juden zu verbreiten, die als Schweizer Bürger unter dem gleichen Schutz wie die Christen stehen. Die Protokolle sind als Fälschung und Plagiat anzusehen und fallen ebenso wie die Vor- und Nachträge der Ausgabe von Fritsch unter Art. 14 des Bernischen Gesetzes über Schundliteratur.

Wir glauben freilich nicht, daß die Nazis in Deutschland oder bei uns nun aufhören werden, diese Schundliteratur weiter zu verbreiten.

Nur kurze Verlängerung des Nira-Systems

Washington, 15. Mai. Der Senat hat entgegen dem Vorschlag Roosevelts beschlossen, die Nira-Bestimmungen nur bis zum 1. April 1936 zu verlängern.

Die kapitalistischen Unternehmer haben es also eilig, die Gesetzesbestimmungen, die das Verhältnis zwischen Unternehmern und Arbeitnehmern regeln, abzuschaffen.

Wirbelsturm in Bengalen.

1 Toter, zahlreiche Verletzte.

Der Bezirk von Sarisabari, unweit der Stadt Maimansing in Bengalen, wurde am Dienstag abend von einem schweren Wirbelsturm heimgesucht. Die Dächer eines Gymnasiums, des Polizeiverwaltungsgebäudes und eines Postamtes wurden vom Sturm abgedeckt und weit fortgetragen. Ein Lagerschuppen, unter dem sich eine große Anzahl von Menschen geflüchtet hatte, stürzte ein. Ein Mann wurde getötet, zahlreiche Personen verletzt.

Vier Fernsehempfangsstuben in Berlin.

Aus Berlin wird berichtet: Die billigsten Fernsehgeräte, die heute von der Funkindustrie herausgebracht werden können, kosten noch 800 und 1000 Mark. In dem Bestreben aber, der großen Masse des deutschen Volkes das Fernsehen praktisch vorzuführen und so selbst ein Urteil über den Stand der Technik zu ermöglichen, hat die Reichssendeleitung vorläufig vier öffentliche Fernsehempfangsstuben in Berlin eingerichtet, die am Mittwoch abend eröffnet wurden.

Aus Oberschlesien.

Reduktion von 400 Arbeitern auf der Schlesiengrube.

Die Stillegung der Guidottozinkhütte zieht jetzt weitere Folgen nach sich. Wie berichtet wird, hat die Verwaltung der Donnersmarckwerke beim Demobilmachungskommissar einen Antrag eingereicht, in welchem sie die Entlassung von 400 Bergarbeitern von der Schlesiengrube in Chropaczow fordert und dieses Ansinnen damit begründet, daß die Produktion eingeschränkt werden müsse, nachdem durch die Schließung der Guidottozinkhütte für den Absatz von Kohlen kein Bedarf mehr vorhanden ist. Da es der Verwaltung nicht gelang, neue Absatzgebiete für die Schlesiengrube zu erreichen, müssen demnächst 400 Bergarbeiter abgebaut, das heißt, entlassen werden. Zwar ist zu erwarten, daß der Demobilmachungskommissar zunächst die Angelegenheit um einige Wochen hinauszögern wird, dann wird man sicherlich einen Teil der Arbeiter entlassen und einen weiteren auf Turnusurlaub schicken, womit das Schicksal der ganzen Schlesiengrubenbelegschaft besiegelt sein wird. Es dürfte nur noch wenige Monate dauern, und auch diese Grube kommt zur Stillegung, was ja schon vor Jahren geplant war. So geht eine Werkstätte nach der anderen verloren, aber man beschäftigt sich nur mit Plänen, wie die kapitalistische Wirtschaft saniert werden könnte. Das Grundübel zu beseitigen, die Arbeitszeit zu verkürzen und die Betriebe in Staatseigentum zu überleiten, damit beschäftigen sich die maßgebenden Faktoren nicht. Unsere Wirtschaftsführer haben es herrlich weit gebracht. Bald wird kein Schornstein mehr rauchen, und dann erst wird man an die „Rettung" der Industrie herantreten.

Aus Habgier zum Mordversuch.

Vor dem Landgericht in Kattowitz sollte sich ein Prozeß ab, der einen tiefen Einblick in manches Familienleben gewährt, wenn Habgier mit die Triebkraft ist. Paul Brudeck aus Lonkau heiratete vor Jahren die Witwe eines Kriegsgefallenen, nach dem ein Besitztum, aber auch zwei Kinder verblieben. Diese Kinder waren Brudeck ein Dorn im Auge, da sie einen Anteil am Besitz hatten. Auch aus der zweiten Ehe kamen Kinder, und nun entwickelte sich seit Jahren ein Streit um die Bevorzugung. Als im Vorjahr die Tochter nach dem Kriegsgefallenen heiraten sollte und selbstverständlich auch Ansprüche auf die Besitzung bzw. das Erbe stellte, kam es zu Familienszenen, wobei die Ehefrau obsiegte und die Heirat erzwang, Brudeck es aber ablehnte, irgendwelche Verpflichtungen oder Zahlungen für die Hochzeit zu leisten. Schließlich verübte er einen Mordversuch, indem er seine Frau mit einem Ziegelstein verletzte, um einen Unfall zu maskieren. Der Mordversuch wurde schließlich laut, die Frau erholte sich von den Verletzungen und nunmehr hatte sich Brudeck für diese Tat vor Gericht zu verantworten. Brudeck, der selbst Vermögen besitzt, wurde vom Gericht überführt und zu einem Jahre Gefängnis mit vierjährigem Strafaufschub verurteilt.

Unter den Augen des Vaters verschüttet.

Ein tragisches Ereignis vollzog sich dieser Tage auf der Halde der Rosamundahütte bei Friedenshütte. Der Arbeiter Pasieka erschien auf der Halde der stillgelegten Zinkhütte, um hier zu sammeln und hatte sein elfjähriges Kind mit. Plötzlich geriet ein Teil der Halde in Bewegung und verschüttete den Knaben, der nach längeren Rettungsarbeiten nur noch als Leiche geborgen werden konnte, da der Tod durch Erstickung eintrat. Welche Ursachen zu dem Einsturz der Halde führten, ist nicht zu ergründen, da sie schon Jahre hindurch liegt, ohne daß man hier irgendeine Gefahr erblicken konnte.

Hunderte von Kunden
überzeugten sich, daß jegliche Tapeziererarbeit am besten u. billigsten bei annehmbaren Ratenzahlungen
nur bei
P. WEISS
Sienkiewicza 18
(Front im Laden)
ausgeführt wird
Achten Sie genau auf angegebene Adresse!

Doktor
Reicher
Spezialist für Haut-, Sexual- und venerische Krankheiten
Poludniowa 28
Telephon 201-93
zurückgekehrt
Empfängt von 8—11 und 5—8 Uhr, Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr

Die Liebe der schönen Frau Nadia

Roman von Raymond de Rienzi

(15 Fortsetzung)

Welcher Zauber geht nicht von einer schönen Frau aus, die Rat fordert und nach Schutz verlangt. Der Mann findet dann in dem ewigen Instinkt, der die Rassen erhält, jenen gebieterischen Schrei der Natur, die dem männlichen Wesen zuruft, das Weib zu beschirmen. Der Haushahn im Hofe und die großen wilden Kreaturen in den Felsen Afrikas und Asiens, die gewaltigen Dickhäuter im Urwald sind dem Gesetze unterworfen, das auch für den Höhlenmenschen Geltung hatte. Durchdrungen sind sie alle von jener Art der Ritterlichkeit, die Commines' Herz erfüllte, als Nadia Jordan vor ihm ihre Hilflosigkeit ausbreitete. Nicht mehr roh mit der Keule galt es die Frau zu verteidigen, die Jahrtausende hatten Wandel geschaffen, er sollte durch Bogen mit Eingaben und seinem juristischen Scharfsinn für sie streiten.

Die junge Russin unterdrückte nach und nach ihre Scheu. Sie hatte nun über den Tod des alten Mannes alles ausgesagt, der so gut und besorgt zu ihr gewesen, sie mußte deshalb von anderem reden, um nicht durch Wiederholung monoton zu wirken. Der Sachwalter ersann stets einen Vorwand, nach der eigentlichen Beratung die schöne Besucherin zurückzuhalten, um sie dann mit einem zärtlichen Interesse zum Reden zu bringen. Sie fühlte sich durch die Einsamkeit ihres Lebens bedrückt, so daß sie sich von ihm befragen ließ. Sie erging sich in den so weit zurückliegenden Kindheitserinnerungen aus der Zeit, da sie im äußersten Südosten als die Tochter eines allmächtigen Gouverneurs aufgewachsen. Von rauschenden und halbbarbarischen Festen sprach sie, die im väterlichen Palaste gefeiert wurden. Sie wußte zu sagen von der Parade der Kosaken, bevor diese aufbrachen zum Kampfe. Den Galopp der kleinen kaspischen Pferde schilderte sie, die von den Rossen Attilas stammten. Man sah die winterliche Landschaft vor sich, die ungeheuren Wälder, nächtliche Schlittenfahrten im Fackelschein, die großen Wölfe, die mager und gierig auf der Lauer lagen, bis die Jäger sich zurückgezogen. Kindermärchen gab sie wieder von diesen Wölfen, die unvorsichtige kleine Mädchen verschlangen, die sich am Mondschein hinauswagten.

Solche Erinnerungen beschwor sie mit tiefer und sanfter Stimme, ihre großen Augen schienen auf eine vergangene Welt zu blicken, ihr Tonfall war singend, er konnte sich jedoch in plötzlicher Hingebung ändern. Dann fand sie Nuancen, die sich einschmeichelten, so daß man an das Girren der Ringeltaube erinnert wurde. Commines erlag dem Zauber. An Opern dachte er, an Melodien von Borodin, den verquälten Romantiker Dostojewskij, an den Palast des Prinzen Igor. Doch auch Heiligenbilder bei Antiquaren stellte er sich vor, grellbunte Farbdrucke und Plakate russischer Kabaretts.

Alle diese vielfachen Eindrücke aus Klang und Wort und Bild trug der junge Advokat zusammen, um sich märchenhaft die ferne Heimat der jungen Fee vorzustellen. So schmückte sie sich in seinen Gedanken mit der Glut und Pracht russischer Kunst, slawischer Kultur. Den Hintergrund bildete das Geheimnis weiter Landstriche, unermeßlich und unerforscht, dort, wo europäische Zivilisation und asiatische Tiefe ineinander überfließen.

Bald war Nadia so vertraut und zu Hause, daß sie ihren Hut mit dem Trauerschleier ablegte.

Dann erschien ihr kleiner Kopf, der sich wie das Haupt eines sehr jungen Knaben von dem beweglichen weißen glatten Nacken abhob und aus dem Rahmen des düsteren Pelzes heraus schneeweiß wirkte. Noch nie hatte Commines Nadias Haare gesehen. Nun zeigten sie sich ihm in einem seidigen und blassen Blond nach hinten gestrichen, wie ein antiker Helm oder Kopfputz.

Und jetzt, bei diesem Anblick hörte der junge Mann wieder die Stimme, die ihm zurief: Du hast diese Frau schon getroffen, du sahst sie vor langer Zeit. —

An diesem Abend gestattete Nadia Jordan sich selbst zum erstenmal ein Lachen. Man hätte sagen können, daß sie mit ihrem Schleier ihre Trauer abgelegt und das Leben wieder zu seinem Rechte kommen wollte in seiner jungen Kraft, unbezwingbar und allbeherrschend! Es durchglühte ihre Lippen, ließ die prächtigen Augen erstrahlen, auch die schöngeformte Brust straffte sich unter der Seide des Kleides.

Commines selbst empfand dadurch Erleichterung, denn endlich sollten die Worte, die er lange in sich getragen, hervorbrechen. Und besonders jener Satz, der hinter seinen Lippen auf der Lauer gelegen, der unmöglich einer Frau in tiefer Trauer zugerufen werden konnte: „Nadia, Sie sind mir nicht Klientin, Freundin sind Sie mir, ich fühle, daß ich Sie sehr lieben werde!"

Er streckte seine Hände nach denen der jungen Frau aus, nach ihren überschlanken, zarten und bebenden Fingern, die er schon mehr als einmal zwischen den seinen gehalten. Doch die Hände zogen sich zurück. Nadia Jordan schloß ihren Mantel, sie war ganz bleich, als sie sich erhob: „Sie vergessen, Herr Doktor, daß kaum ein Monat vergangen, eineinhalb Monate nur, seit . . ."

Sie beendete den Satz nicht, ihr Blick war so schwer und tragisch, daß Commines darauf verzichtete, das Geständnis fortzusetzen. Er sagte mit leiser Stimme: „Es ist wahr, ich habe unrecht."

Er versuchte die Besucherin wieder zum Sitzen zu bewegen, doch sie blieb stehen und bat nur mit einer etwas trockenen Stimme: „Würden Sie die Güte haben, die Deckenbeleuchtung einzuschalten, daß ich meinen Hut aufsetzen kann?"

Fortsetzung folgt.

32. Polnische Staatslotterie. 4. Klasse. — 9. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Am gestrigen 9. Ziehungstage der 4. Klasse der 32. Polnischen Staatslotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:

10.000 Zl. 7493 57461 76676 95636 102911 126158

5000 Zl. — 3458 18610 53313 53509 59623 102655 109279 145908 150891.

2000 Zl. — 1638 5038 14003 20054 22314 25090 37749 50856 56556 58067 71722 83418 85468 91357 98691 99180 99891 103329 106793 118454 132004 161382 169530 177782.

1000 Zl. — 659 5928 7513 11222 15534 18355 19189 22882 24699 44080 46694 47301 53182 57892 74510 82430 86283 88256 114286 118946 134494 144716 148042 156448 157998 160308 169908 173462 174403 176513 184400 184582.

Zu 200 Zl.

18 40 265 355 681 713 44 931 44 1084 143 345 540 603 832 909 2040 132 215 79 509 648 784 825 46 66 929 3048 110 57 282 370 84 554 612 48 727 970 4164 70 249 60 340 462 832 64 71 676 719 26 5054 69 72 117 23 76 88 56 378 878 81 919 63 6031 77 244 436 560 9 958 7027 8 328 419 530 78 713 14 86 975 86 93 8293 398 431 524 38 652 65 720 38 57 9018 98 114 91 329 631 4 782 832.

10072 6 326 471 535 84 698 11137 215 447 741 849 986 98 12124 25 81 550 860 967 72 13061 294 418 61 568 846 42 54 963 14028 148 372 93 405 567 807 37 15207 98 320 456 524 776 897 928 44 16022 40 98 384 503 22 627 17235 508 632 46 761 958 87 18004 70 100 300 84 92 545 906 7 38 92 19065 154 79 544 64 662 711 62 819 92.

20201 267 340 427 33 77 639 83 892 21064 5 406 251 349 566 818 51 939 22015 30 3 85 172 4 90 250 331 56 83 522 86 23026 44 258 530 642 78 721 819 941 24340 56 770 835 56 909 53 73 25018 448 765 75 953 26009 72 93 337 91 405 586 701 799 896 970 27041 187 308 591 817 914 28072 109 22 5 538 665 794 886 29074 868 998.

30071 113 52 211 27 41 60 74 91 517 657 719 41 53 31318 36 682 764 94 809 10 968 32049 190 409 23 512 943 72 33073 212 82 379 465 570 764 77 836 34061 257 387 466 528 720 67 841 35023 187 390 424 524 754 36198 233 457 538 600 36 911 98 37170 227 49 337 47 452 8 527 670 731 86 831 3 900 84 93 38133 89 464 669 39103 35 803 563 735 42 831 58 89.

40020 131 583 601 739 53 837 79 90 954 41190 367 494 600 10 86 763 801 916 42201 89 503 60 94 762 75 975 43028 30 291 302 9 408 560 706 26 815 56 67 97 44076 95 202 9 49 560 530 706 22 45098 269 433 89 683 752 963 78 80 46063 233 382 669 702 28 47021 98 462 553 86 745 913 31 48050 64 96 303 69 785 847 49065 118 31 80 220 341 416 56 602 734 844 904 25.

50046 171 284 89 336 718 633 752 73 84 51062 450 83 518 602 8 15 36 796 989 52026 97 160 376 637 81 824 48 53085 144 208 13 76 312 30 76 540 99 618 19 30 44 776 946 54119 325 59 436 764 870 94 85 96 55015 33 106 59 80 234 63 347 457 82 531 56 98 684 56017 123 88 423 78 602 95 900 994 57031 133 348 585 637 817 85 86 58039 186 312 20 61 561 707 59114 375 87 418 23 4 62 509 669 714 29 47 81 91.

60081 109 70 5 211 60 637 61082 291 317 61 416 616 34 711 39 42 57 89 835 69 62010 198 354 62 494 556 85 600 906 63006 8 210 407 70 948 50 65 64139 56 7 96 506 44 57 619 91 808 921 65079 121 454 78 604 14 85 66022 209 379 687 726 80 67331 79 94 497 325 721 848 86 93 991 68276 315 33 40 78 417 577 633 72 5 755 84 97 838 933 69009 64 125 34 41 9 55 302 38 551 64 71 83 798 842.

70009 299 359 648 60 751 931 71190 215 450 650 786 90 930 77 72022 146 53 309 72 559 621 75 739 922 49 73020 189 325 65 410 86 976 74078 268 75 514 850 75015 191 283 312 640 763 90 881 999 76109 71 250 357 82 566 82 97 614 99 900 72 77254 316 65 513 646 72 78092 114 214 327 760 830 7 905 80 79072 103 14 18 95 279 82 508 679 87 729 79 88 915.

80001 55 141 98 276 369 78 456 754 81298 400 778 830 82037 123 60 326 89 90 728 70 83001 255 83 333 415 602 767 997 84001 337 498 559 743 915 30 57 85062 388 690 86072 207 16 31 53 85 318 78 540 716 91 87001 46 66 243 305 603 55 66 778 824 963 88013 136 341 405 87 539 677 724 8 972 89028 63 115 65 286 392 412 52 657 858 966.

90054 64 241 59 96 344 79 82 489 681 729 900 30 91021 108 16 321 488 540 57 601 719 858 924 71 92054 202 681 706 47 942 51 89 50 93218 30 300 694 716 22 56 81 810 74 971 94041 253 401 35 42 542 55 848 934 95078 200 69 343 589 6 70 88 797 817 29 91 920 82 96071 95 369 470 550 741 818 63 80 97120 201 395 407 29 92 576 753 835 905 41 98033 87 149 78 82 478 543 669 83 888 92 991 99210 55 600.

100144 211 78 96 318 463 83 595 776 917 85 8 101076 160 330 411 42 608 724 804 908 98 102088 135 75 87 86 209 51 383 498 591 609 29 767 807 28 949 103055 99 343 83 7 524 727 70 968 104197 214 324 633 700 76 80 95 852 965 105058 108 215 502 675 905 96 106044 106 62 88 345 94 584 602 20 713 107019 106 28 254 45 327 95 412 526 84 683 98 703 806 28 63 932 108032 160 219 394 463 65 97 641 706 109401 23 98 727 847 909.

110031 50 8 137 51 60 95 205 44 412 63 600 47 774 836 76 111011 31 83 193 217 27 73 302 570 699 709 960 112075 317 170 640 838 60 113023 191 216 457 43 622 70 764 77 812 96 7 917 61 114054 350 69 408 40 66 502 690 99 783 801 35 904 84 115018 252 395 496 663 725 838 116194 233 79 446 642 758 870 903 117050 64 123 40 208 40 73 422 8 761 845 960 91 118012 183 293 368 548 743 45 928 70 119016 374 474 503 16 23 38 52 688 738 879 953 89 91.

120579 753 6 825 982 121238 43 64 342 74 432 76 638 745 836 62 122204 6 44 667 830 931 40 2 123021 4 140 209 43 65 330 446 501 725 826 922 124203 322 467 539 68 690 933 125118 64 247 324 473 573 632 5 126025 67 105 251 398 478 503 919 90 127173 332 437 72 544 75 813 40 78 925 64 91 128066 71 148 58 76 458 579 602 129022 318 22 82 629 761

130050 296 369 416 505 20 851 908 131025 44 116 64 323 52 77 90 5 451 65 95 849 948 77 132072 118 230 395 427 70 766 133366 496 701 836 922 134060 136 248 524 767 834 912 93 135108 308 96 488 528 943 97 136351 467 622 789 970 137042 88 404 39 54 26 615 738 906 38 138026 343 58 72 557 86 694 816 36 139008 27 69 75 146 71 6 220 598 620 763 859 957.

140069 402 839 141668 769 911 58 142341 464 555 89 143032 70 250 490 502 87 144011 70 273 423 732 21 875 925 93 145085 112 18 90 1 260 44 37 642 91 776 832 910 35 86 146053 150 270 383 648 147231 50 455 63 8 506 18 951 148062 73 310 934 149020 65 417 80 581 816 34 55 912

150063 272 476 696 812 901 66 151052 70 99 132 84 405 53 644 55 947 91 152044 81 176 306 484 584 664 837 97 984 85 153140 417 518 31 43 880 954 154137 80 275 343 605 13 794 982 96 98 155526 626 745 93 802 33 933 68 156170 345 456 554 702 919 157131 238 305 84 551 99 678 158093 6 121 59 356 417 682 831 159048 142 45 68 269 342 445 668 724 89 837 903 64.

160126 264 85 369 957 161056 261 350 1 455 70 7 630 937 162082 97 321 418 96 542 52 680 797 163028 56 139 62 226 51 61 359 730 808 164082 112 471 544 630 964 165005 188 285 335 56 67 402 539 804 47 949 166015 94 185 446 59 589 626 92 746 869 963 167067 215 69 341 548 63 675 794 955 168437 42 53 555 81 699 770 169014 69 378 80 452 613 733 898.

170026 89 225 456 94 521 626 787 908 37 171104 246 333 601 931 172159 203 37 46 63 386 91 506 629 57 718 69 73 950 60 173075 104 16 342 60 48 85 408 50 844 174063 80 259 81 95 325 66 404 700 903 11 31 175120 230 62 85 310 424 7 30 72 756 96 828 41 901 176125 319 417 567 826 31 959 177204 494 509 52 956 178010 111 94 370 84 96 415 43 57 83 502 54 716 179142 417 33 512 19 678 714 79 805 86 96.

180070 95 178 233 73 362 464 520 8 49 96 692 756 814 74 985 181123 292 308 424 49 997 182064 373 509 752 861 183003 144 66 305 434 787 869 184046 53 84 117 321 32 74 404 538 718 947

2. Ziehung:

10.000 zl. — 1339 121827 145240 183565.

5.000 zl. — 49059 58548 132381.

2.000 zl. — 2254 11371 17982 22398 41827 47369 76318 88883 92847 98330 102262 105771 114833 132269 142279 149191 153136 156732 157571 166235 174782 180425.

1.000 zl. — 6402 12616 20904 26597 31251 33556 35534 67197 71742 73160 79276 83958 86736 89308 90998 91126 98714 103915 106026 111452 123168 131980 136900 139758 145835 148041 150035 151443 153474 156105 164533 167819 172874 174720 176377 179107 179418 184878.

Zu 200 Zl.

126 30 52 359 414 94 96 639 1121 273 95 307 51 81 466 521 94 964 2012 107 90 349 436 59 507 43 993 3005 122 69 368 467 68 636 56 831 43 901 4025 59 125 73 328 512 654 67 876 902 5016 57 93 168 255 95 308 27 897 6030 34 87 328 414 662 82 788 818 7100 69 80 264 448 500 27 607 750 836 977 8120 54 304 753 61 985 9031 262 84 94 307 44 92 95 419 54

10087 109 22 238 415 961 11070 171 263 430 51 54 69 504 33 51 61 542 45 798 824 12195 279 83 312 58 89 450 611 30 29 757 95 915 22 13063 77 667 939 14220 471 500 745 80 95 859 15182 293 341 448 550 617 51 74 16045 80 145 79 253 352 482 628 710 34 48 855 50 67 91 901 88 17044 116 76 261 424 41 538 74 93 600 18060 444 46 74 511 70 867 71 19104 47 389 94 401 22 595 641 53 78 702 25 26

20040 201 17 310 28 44 64 407 552 57 619 729 75 914 42 48 50 53 21275 382 609 38 776 85 86 22046 249 301 95 475 96 589 664 761 861 990 23002 04 42 52 83 93 147 48 94 330 87 728 32 37 40 970 77 24071 144 286 391 476 593 642 47 718 882 99 25006 315 33 432 547 713 20 828 996 26201 304 43 414 19 635 759 69 813 58 27022 50 101 58 406 43 920 25 93 28034 116 36 233 326 49 52 481 570 634 93 719 872 87 904 29386 430 44 706 945

30080 117 75 313 416 68 532 782 850 31126 35 59 243 306 83 431 570 674 967 32275 333 55 421 577 960 83 33017 317 442 542 653 89 702 12 56 844 79 960 34371 411 14 587 700 11 17 853 66 966 35058 69 98 199 485 812 36117 66 224 328 328 31 87 673 79 913 97 37016 71 114 237 339 595 600 721 823 38128 94 253 314 487 605 706 32 819 25 39131 49 257 380 434 691 736 808 924 80

40017 21 79 167 294 332 435 510 41 62 625 82 709 933 41143 56 336 71 491 755 912 49 71 90 42076 107 241 51 470 550 762 874 88 43030 53 256 313 568 601 714 876 44055 56 124 60 319 431 54 596 653 742 54 75 845 918 78 45026 52 66 89 101 18 46 75 233 98 316 415 32 521 43 766 77 87 46031 40 95 174 259 384 606 33 90 829 905 47091 137 71 218 24 354 80 531 89 655 726 29 810 21 75 908 76 48055 131 212 28 52 542 54 95 614 47 49072 150 414 27 611 973

50231 95 424 530 94 639 65 92 708 24 56 919 95 51025 150 336 75 78 767 830 907 52011 58 117 30 70 301 482 775 925 53010 49 167 267 92 458 555 697 888 914 64 54017 292 383 86 94 514 16 647 758 942 78 55002 122 240 56 61 731 461 809 34 74 56075 158 243 56 74 86 493 332 35 947 57005 94 134 57 200 312 23 588 703 54 942 58086 88 206 78 737 46[illegible] 601 44 95 363 959 96 59111 55 209 308 406 49 607 19 310 910 48

60008 24 65 330 492 647 887 98 910 21 61047 114 324 68 425 648 52 701 17 62002 69 96 104 27 76 465 583 928 56 77 63003 59 610 250 323 462 74 569 756 810 75 64011 120 408 560 852 917 75 95 65044 80 85 86 182 287 374 557 730 89 956 66100 268 97 427 44 833 952 67057 106 65 214 24 56 549 616 21 712 91 925 32 56 71 68010 119 302 542 634 44 85 725 47 55 857 69142 358 465 518 680 802 73

70023 83 116 207 75 336 96 449 57 685 89 54 71008 72 166 222 79 328 51 67 534 47 881 2 72297 460 520 56 718 61 860 918 34 46 66 73026 76 78 158 282 93 374 88 468 502 37 92 606 21 97 846 906 42 77 88 74055 242 63 183 583 685 75006 130 306 22 37 407 596 764 922 93 76001 03 157 273 410 563 76 710 31 97 350 937 51 91 77000 87 212 514 48 657 713 25 26 59 814 975 92 78043 45 65 161 231 347 86 903 07 20 540 658 66 758 80 816 86 913 39 79186 358 723 44

80023 77 145 245 82 309 55 457 507 46 92 89 893 98 926 81127 89 342 87 44 49 493 611 37 722 917 28 67 82069 185 228 85 455 75 520 604 16 29 56 76 972 83053 117 42 93 361 66 401 25 30 94 520 27 82 624 721 830 960 84123 224 77 316 76 400 571 624 43 723 35 85096 183 276 97 424 732 844 86295 97 467 715 28 48 79 977 87063 166 295 97 335 61 434 46 69 84 506 38 59 617 702 87 88095 550 601 04 737 38 62 875 82 89146 205 322 38 83 455 535 620 844 989

90111 308 99 421 25 574 606 38 44 76 747 874 91120 31 275 89 687 746 834 37 906 41 57 92000 33 42 88 279 357 527 601 15 75 784 857 913 30 93018 64 73 196 234 72 83 376 98 440 67 504 86 674 714 89 859 98 957 79 94015 89 99 141 42 69 213 371 598 678 788 95011 91 106 15 37 44 421 55 629 784 86 962 96072 113 508 836 41 60 86 928 80 97140 308 467 538 668 928 98108 277 301 09 77 589 633 836 936 82 99054 120 63 341 497 554 763 948

100235 59 86 387 415 81 567 96 654 878 10[illegible]41 258 514 89 721 809 76 925 39 102009 18 26 113 277 92 301 67 530 634 735 907 94 103072 87 106 51 370 429 98 594 640 713 859 945 104164 208 57 85 689 860 909 75 105193 205 41 70 95 302 17 490 510 69 76 665 77 813 106059 222 66 475 510 680 720 95 807 940 48 107030 43 112 204 97 657 714 48 835 51 66 94 912 39 92 108063 183 230 396 427 74 507 48 715 57 848 916 64 80 109064 105 16 95 607 28 738 940

110143 69 275 427 813 991 111203 97 377 99 473 560 616 727 883 900 05 91 112036 71 429 70 565 726 806 61 71 911 38 113086 155 70 200 375 408 77 96 613 708 944 70 114059 125 26 36 40 273 358 484 506 744 996 115005 49 74 295 332 756 931 46 116118 99 251 331 34 90 569 85 954 117062 91 474 569 71 639 56 802 987 118068 137 224 75 333 76 448 82 533 679 708 953 84 119346 467 545 655 827

120142 85 473 535 755 839 978 121277 303 94 521 48 832 914 122059 201 377 402 579 98 636 729 35 814 123013 60 243 318 83 464 75 525 690 700 963 84 124169 306 33 418 596 642 771 824 924 125055 226 57 378 535 70 98 619 28 979 126259 460 508 707 15 828 127188 297 367 409 132 84 690 821 44 51 89 917 128087 110 51 261 91 323 55 129081 445 535 53 702 940

130003 194 224 660 741 809 24 63 940 131026 230 308 531 638 86 874 920 132049 109 313 97 540 746 882 932 133066 314 463 561 89 874 931 134148 85 326 60 79 95 413 553 704 66 851 956 81 135290 307 409 80 510 15 822 922 136149 419 49 77 567 94 874 936 41 137080 171 363 541 629 823 138055 222 24 353 420 82 636 85 787 803 962 82 99 139080 371 506 09 86 683 796

140044 61 85 140 291 378 545 692 574 79 877 141038 53 188 222 90 383 448 614 61 734 66 91 827 142143 323 45 87 486 576 92 651 73 91 96 773 825 918 42 143017 38 190 388 458 573 621 69 723 52 866 144105 84 213 12 42 80 99 347 90 485 551 145052 67 199 254 312 578 804 86 956 146074 192 362 85 439 64 703 866 81 147090 465 501 66 79 623 40 738 148163 237 343 455 79 592 620 854 948 149146 291 336 466 92 766 73 805

150086 178 216 311 34 576 942 151038 161 237 324 49 54 70 427 544 702 42 59 901 52 152012 14 28 245 388 94 456 511 46 96 709 847 153247 570 74 730 853 59 71 154009 19 28 69 429 917 67 155046 107 14 25 350 937 156178 279 83 432 72 90 541 680 758 869 157099 132 48 209 52 87 314 835 84 158244 53 322 613 [illegible] [illegible] 159002 191 204 60 92 630 911 88

160086 135 238 87 345 89 435 677 940 161077 121 273 90 323 64 95 529 687 917 162067 360 501 813 24 26 922 163088 126 305 633 72 775 90 835 38 941 54 164118 40 205 19 33 69 341 441 510 694 743 165003 69 75 213 458 523 92 641 705 12 85 88 166249 330 91 418 524 38 46 713 23 30 87 167197 219 66 330 32 83 459 95 168008 131 46 61 66 206 79 360 534 75 604 716 809 13 947 169079 152 226 23 33 450 65 516 686 68 741 92 90 973

170246 318 81 662 71 719 98 852 903 171038 59 271 475 537 736 45 51 71 820 52 982 172214 16 483 505 08 84 651 86 838 173189 252 391 459 501 607 40 55 980 174149 278 580 647 96 762 63 71 854 73 96 902 175051 110 376 467 515 93 94 608 738 839 40 97 176035 40 87 366 428 73 629 791 866 64 913 177062 144 248 67 338 46 435 99 515 43 681 710 178030 283 458 564 630 49 54 925 179031 214 321 76 80 92 95 651 66 723 923

180087 98 120 226 86 346 413 68 522 36 88 734 70 181068 184 396 510 17 26 35 65 621 792 846 48 908 182072 179 97 268 323 32 72 563 722 826 183118 39 93 253 516 33 60 61 619 184014 34 142 316 545 603 74 724 922



Dr. J. NADEL
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Andrzeja 4 Tel. 228-02
Empfängt von 10—12 und von 4—8 Uhr abends

Kleine Anzeigen
in der „Lodzer Volkszeitung" haben Erfolg!!

Heilanstalt
Petrikauer 294
bei der Haltestelle der Pabianicer Zufuhrbahn
Telephon 122-89
Spezialärzte und zahnärztliches Kabinett
Analysen, Krankenbesuche in der Stadt
Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends
Konsultation 3 Zloty

Heilanstalt
mit ständigen Betten für Kranke auf
Ohren-, Nasen-, Rachen- und Atmungsorgane-Leiden
Petrikauer 67 Telephon 127-81
Von 9—2 und 4—8 nimmt Dr. Z. Rakowski Visiten nach der Stadt an.

Dr. Klinger
Spezialist für sexuelle Krankheiten, venerische, Haut- und Haar-Krankheiten
Andrzeja 2 Tel. 132-28
Empfängt von 9—11 früh und von 6—8 Uhr abends

Das Büchlein
Zierfische
sowie das Büchlein
Das Aquarium
zum Preise von 90 Groschen
erhältlich in der „Volkspresse"
Petrikauer 109, von 10—1 und 3—7

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—.
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike.
Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101